



Die Hoffnung auf Frieden bleibt: Dann sollten Lager für Kinder aus der Ukraine im Haus Margess wieder möglich sein.

Archivbild Pressedienst

Jetzt erst recht

Der Verein Tschernobyl-Kinder unterstützt seit 20 Jahren Familien im Norden der Ukraine. Das Engagement wird auch in Kriegszeiten weitergeführt.

von Guido Städler

Bekannt ist das Engagement des Vereins Tschernobyl-Kinder mit Sitz in Trübbach im Sarganserland vor allem von den Kinderlagern im Haus Margess in Flums-Kleinberg. Dies ist aber nur ein Teil des Einsatzes zahlreicher Freiwilliger. Der Schwerpunkt der Hilfeleistung des Vereins liegt in der Ukraine im Raum Lugini, einst ausgelöst durch die Atomkraftwerkskatastrophe in Tschernobyl. In den Genuss der Unterstützung kommen besonders Familien und Schulen.

Glaube an die Wirksamkeit

Vereinspräsident Luzius Oberer, Samedan, hätte an der Hauptversammlung im Hotel Post in Sargans gerne über eine Verbesserung der Lage in der Ukraine berichtet. Freunde, und dazu gehöre die Bevölkerung dort, lasse man nicht im Stich. Der Verein glaube an die Zukunft und die Wirksamkeit der Projekte vor Ort. Aufgeben komme für den Vorstand daher nicht infrage. Vor allem die Förderung der Kinder und Jugendlichen sei zentral. Ihre Gesundheit, ihre Bildung und ihre Sicherheit bleiben die Kernanliegen des Vereins.

Das Kinderlager auf Margess sei zurzeit nicht möglich, doch alles andere werde weiterverfolgt. Der Verein habe

Möglichkeiten und habe Personen in der Ukraine, zu denen er ein in den letzten 20 Jahren aufgebautes Vertrauensverhältnis pflege. Die tägliche Kommunikation funktioniere. Dank der Unterstützenden in der Schweiz habe man auch die finanziellen Mittel für die Hilfeleistungen. Der Vorstand arbeite ehrenamtlich.

Nachhaltiges aufgebaut

Zwei wiederkehrende Projekte kommen den Kleinsten zugute. Es geht vor allem um Zahnhygiene mit Ausstrahlung auf die Familien. Schulmaterial und den Schulen gilt ein weiteres Augenmerk. Neben der Schaffung geeigneter Räumlichkeiten stehe das Lehrprogramm in der Grundschulung bis zur beruflichen Ausbildung und zu weiterführenden Schulen im Mittelpunkt. In einem zusätzlichen Bereich geht es um die Ernährung. In der Grossgemeinde Lugini steht eine Bibliothek mit Büchern und Internet zur Verfügung.

Die medizinische Versorgung in der Einsatzregion ändere sich stetig und führe zu Umstrukturierungen, so Oberer. Die Mobilität werde grösser, die Behandlung komplizierter und teurer. In der Betreuungsregion biete das Spital Lugini Erstbehandlungen und Langzeitkrankenbetten an. Dazu kämen die jährlichen Untersuchungen der Schul-

kinder. Krankenbetten für Kinder seien ebenfalls vorhanden. Dazu verfüge jede grössere Gemeinde über ein Ambulatorium. Ein vom Verein angeschafftes Ambulanzfahrzeug führt entsprechende Transporte aus.

20 Jahre erfolgreiches Wirken

Im September 2024 hat der Vorstand des Vereins Tschernobyl-Kinder im Stillen das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert. Die Situation in der Ukraine liess grosse Festivitäten nicht zu. In einer Zeitung an die Vereinsmitglieder und Spendenden berichteten Involvierte aus der Schweiz und der Ukraine über die umgesetzten Projekte. Präsident Luzius Oberer zeigte sich tief beeindruckt von der Treue der Spenderinnen und Spender, von der Unterstützung durch die Vereinsmitglieder und den Vorstand. Ohne das Engagement vieler in der Ukraine wäre der Erfolg viel weniger stark. Interessierte können die Zeitung bestellen. (sg)

www.tschernobylkinder.ch